

Verpflichtende Direktvermarktung erneuerbarer Energien als richtiger und wichtiger Schritt in Richtung Wettbewerb?

enreg-Workshop am 29. Juni 2015, Berlin

Dr. Guido Hermeier

Agenda

- I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis
- II. Das Marktprämienmodell im EEG 2014
- III. Behandlung von Bestandsanlagen unter dem EEG 2014
- IV. Allgemeine Voraussetzungen für die Marktprämie
- V. Fazit und Ausblick

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

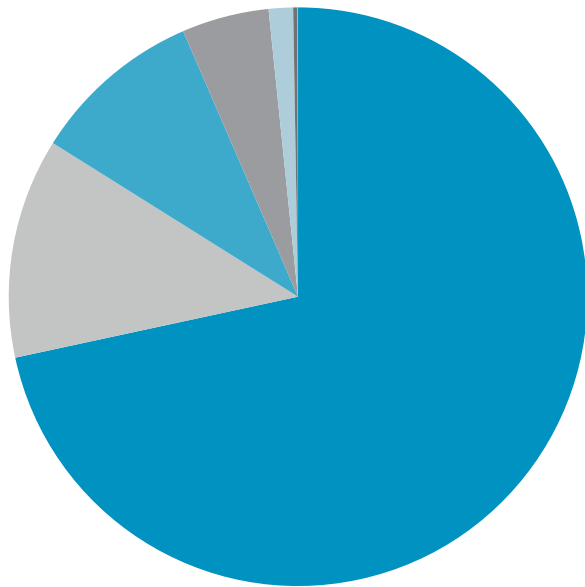
I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

- Direktvermarktung immer schon zulässig, aber faktisch ohne Bedeutung
- Neustrukturierung der Direktvermarktung im EEG 2012, §§ 33a ff. EEG 2012
- Sukzessive Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung mit dem EEG 2014, § 37 Abs. 2 EEG 2014
 - ab 1.8.2014: alle Neuanlagen ab einer Leistung von 500 kW
 - ab 1.1.2016: alle Neuanlagen ab einer Leistung von 100 kW
- Regelfall: Geförderte Direktvermarktung
 - = Marktprämienmodell: Direktvermarktung i.V.m. der finanziellen Förderung in Form der Marktprämie nach den §§ 34 bis 36 EEG 2014

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Gesamtüberblick

- Nennleistung installierter EEG-Anlagen insgesamt (Stand: 31.12.2014): **93.102 MW**
- Installierte Leistung von EEG-Anlagen, die Marktprämie in Anspruch nehmen (Stand: 11.05.2015): **46.186,50 MW (49,60%), hiervon:**



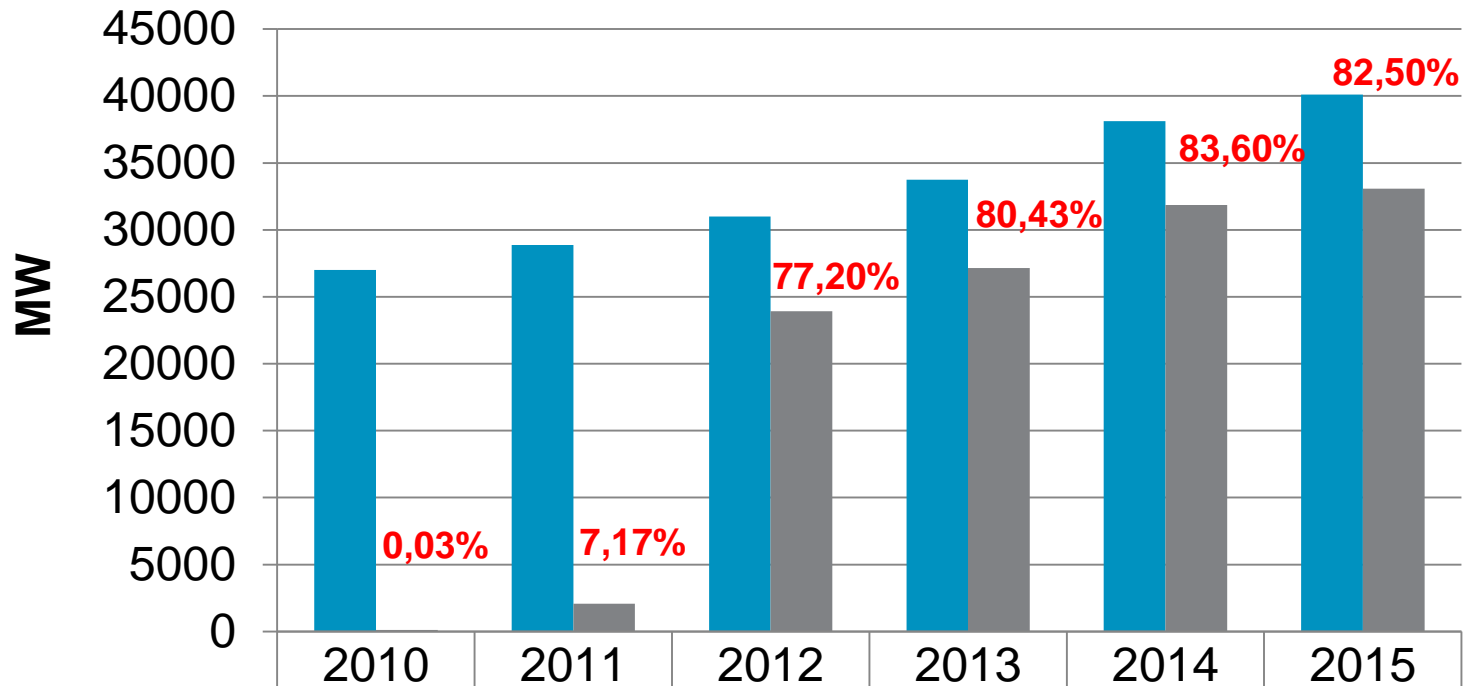
- Windenergie Onshore: 33.077,60 MW (71,61%)
- Solarenergie: 5.677,70 MW (12,30%)
- Biomasse: 4.429,79 MW (9,60%)
- Windenergie Offshore: 2.249,90 MW (4,87%)
- Wasserkraft: 628,02 MW (1,35%)
- Gase: 108,87 MW (0,23%)
- Geothermie: 14,62 MW (0,03%)

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, Stand: 02/2015; Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung nach § 20 Abs. 1 EEG 2014, Stand: 11.05.2015.

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Windkraft

01/2010 – 05/2015



■ Installierte Leistung	27012	28857	30996	33757	38116	40095
■ Direktvermarktete Leistung	102	2070	23929	27153	31867,66	33077,6

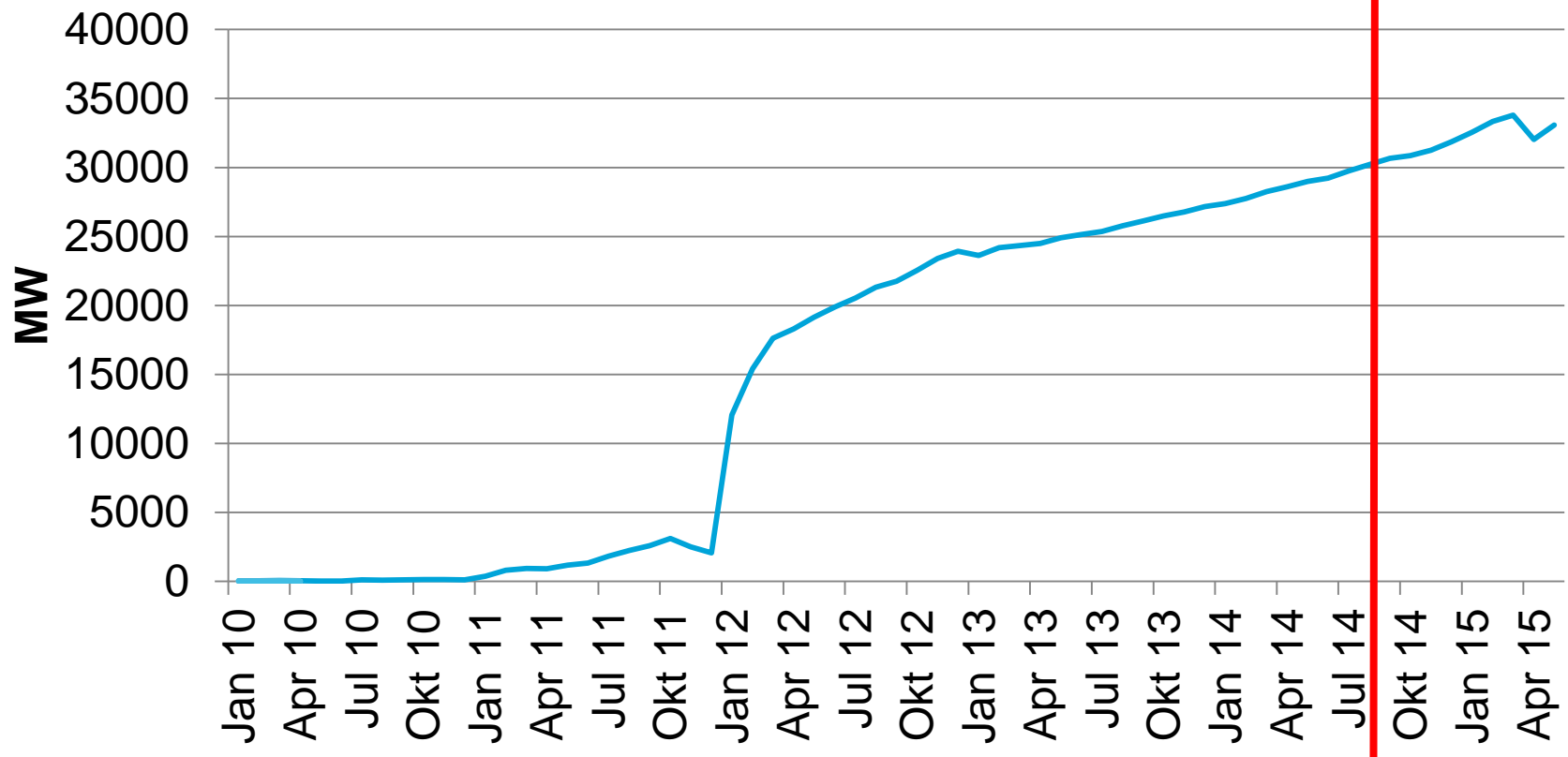
Datenbasis: 2010 – 2014: Stand jeweils 31.12.; 2015: Installierte Leistung (Schätzung 05/2015), direktvermarktete Leistung (05/2015).

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, Stand: 02/2015; Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015; BNetzA, Anlagenregister 08/2014 – 03/2015, Stand 03/2015.

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Windkraft

01/2010 – 05/2015

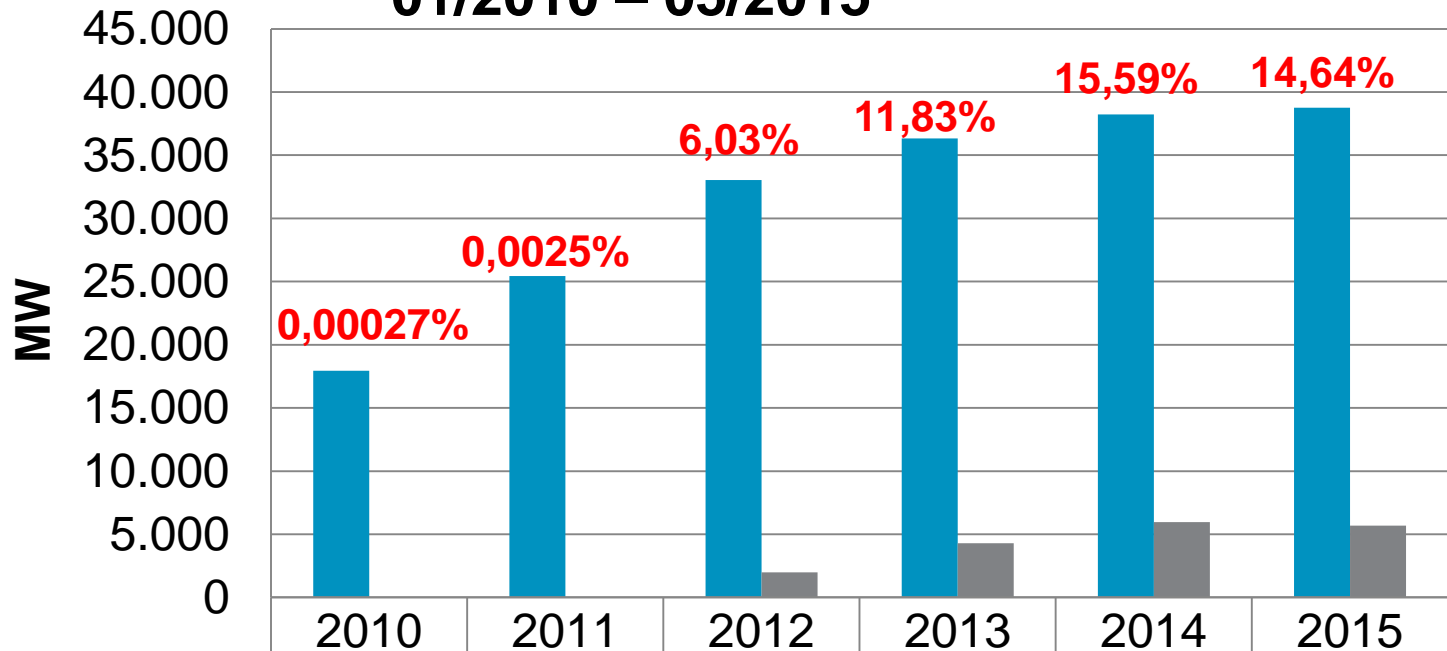


Quelle: Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Photovoltaik

01/2010 – 05/2015



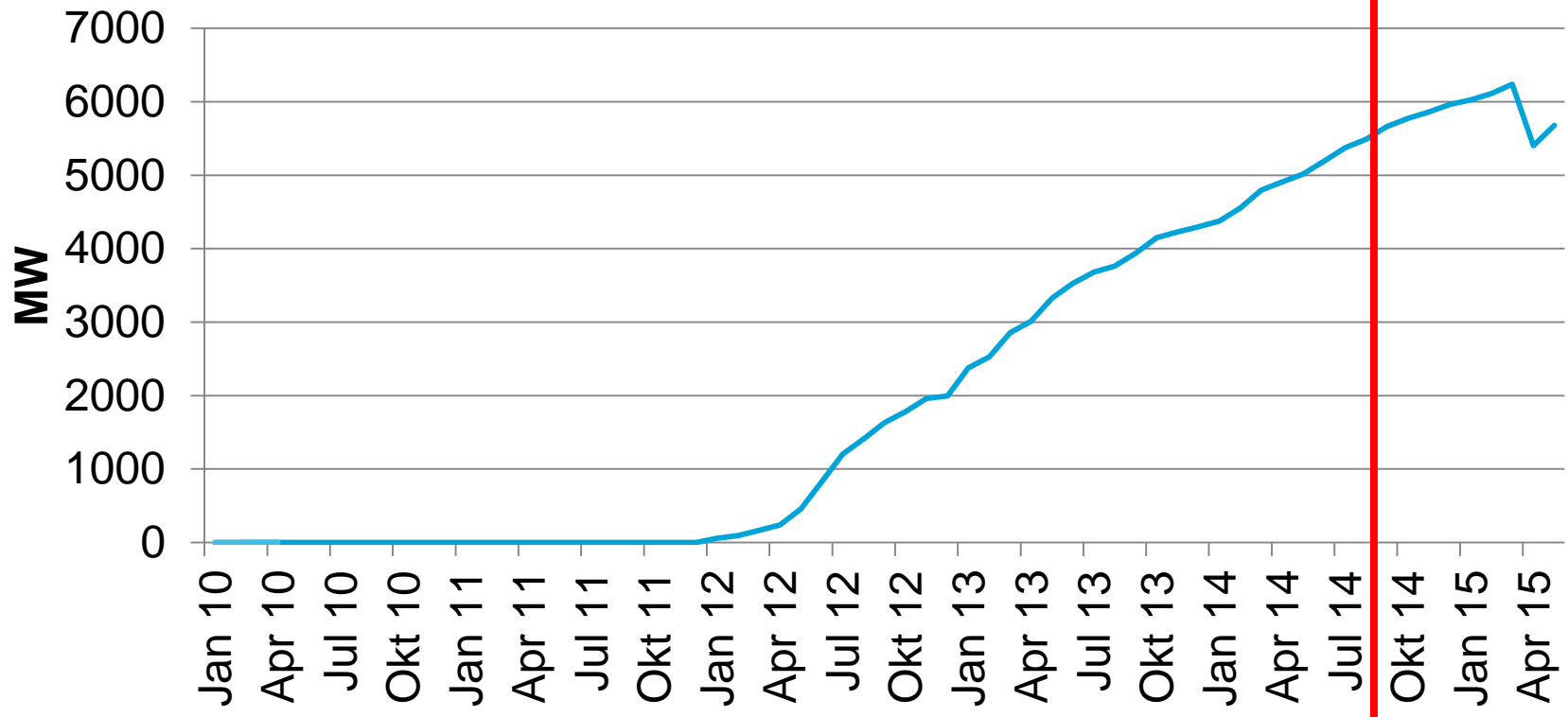
■ Installierte Leistung	17.944	25.429	33.033	36.337	38.236	38.772
■ Direktvermarktete Leistung	0,05	0,66	1.993,2	4.297,4	5.961,4	5.677,7

Datenbasis: 2010 – 2014: Stand jeweils 31.12.; 2015: Installierte Leistung (Schätzung 05/2015), direktvermarktete Leistung (05/2015).
 Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, Stand: 02/2015; Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015; BNetzA, Datenmeldungen zu PV-Anlagen, Stand: 03/2015.

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Photovoltaik

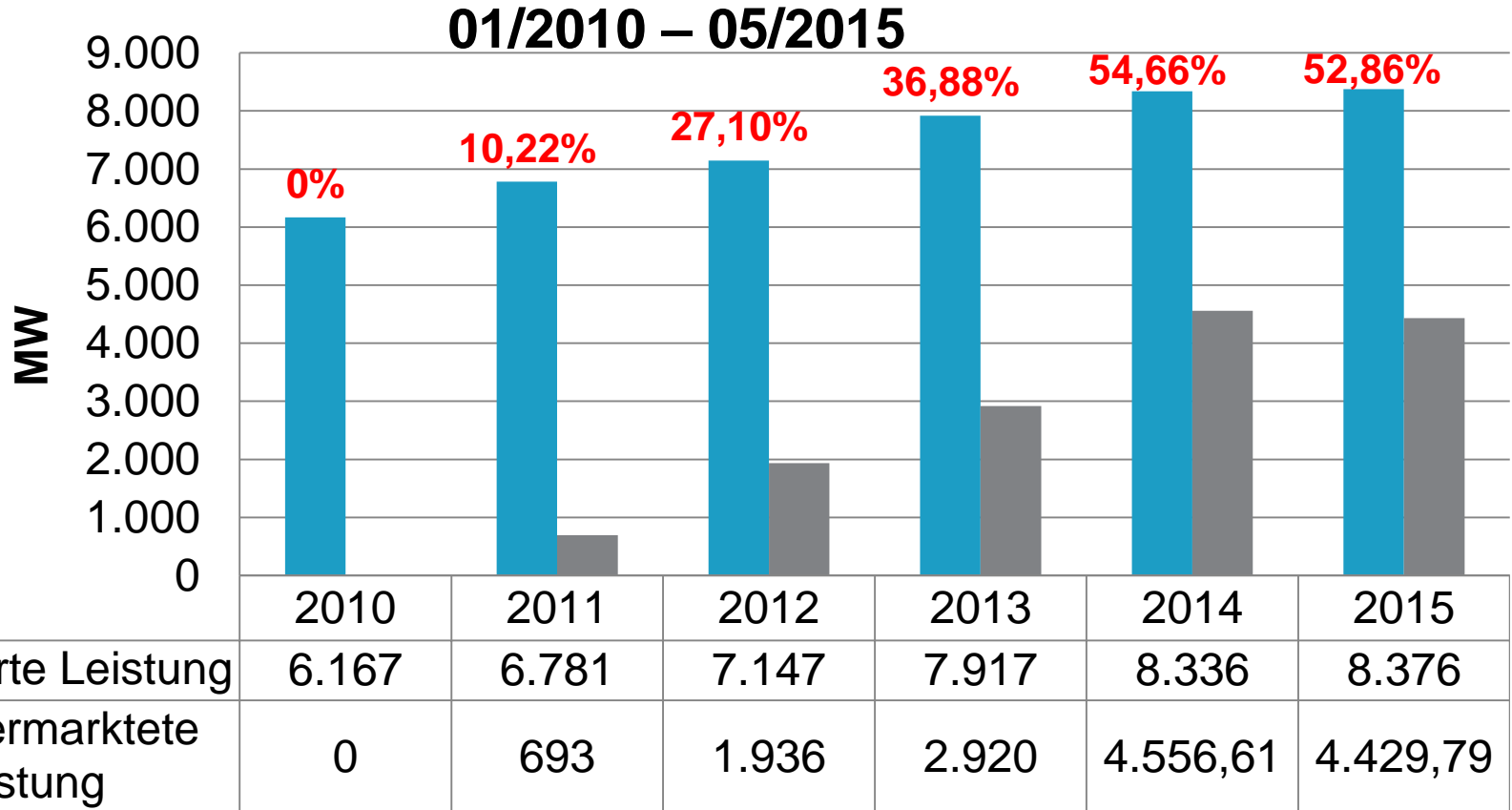
01/2010 – 05/2015



Quelle: Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015.

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Biomasse



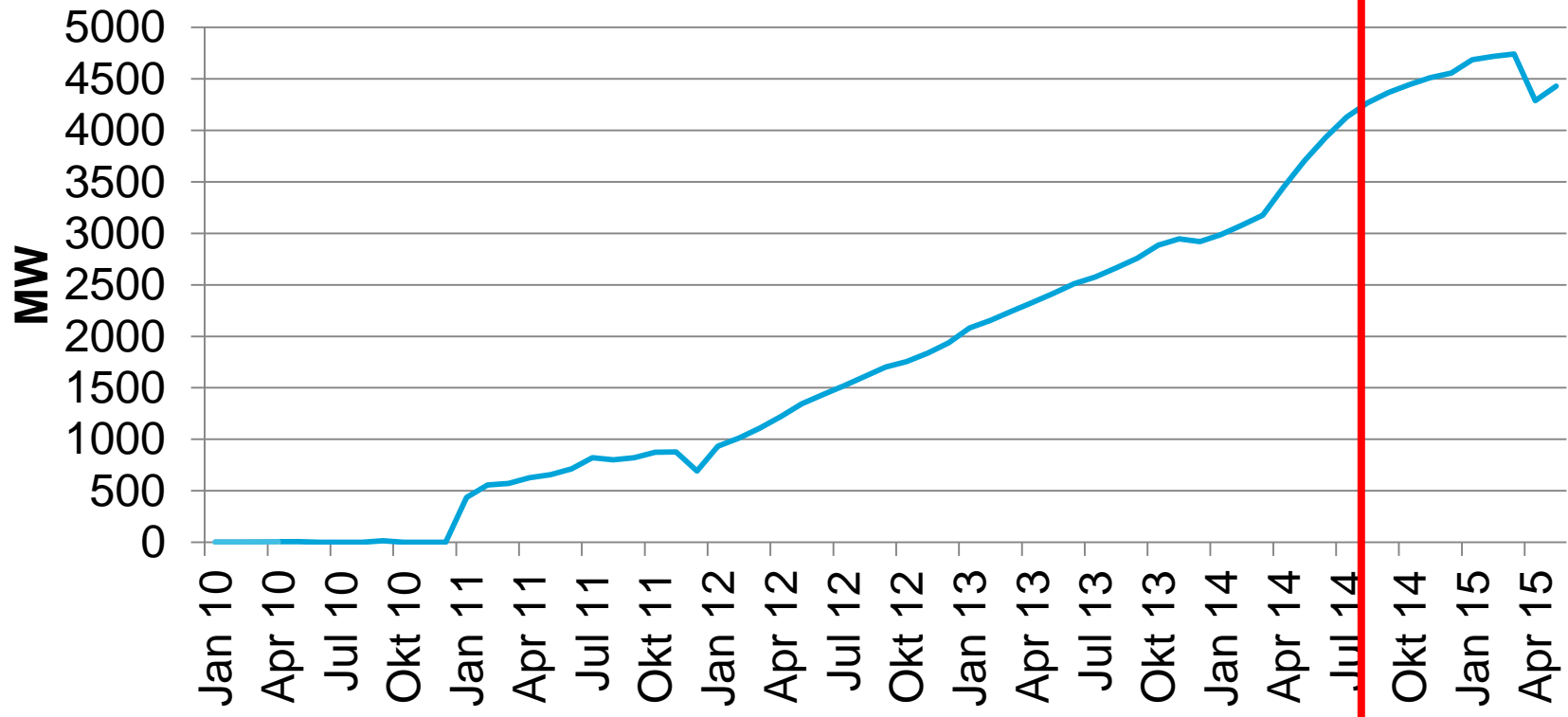
Datenbasis: 2010 – 2014: Stand jeweils 31.12.; 2015: Installierte Leistung (Schätzung 05/2015), direktvermarktete Leistung (05/2015).

Quellen: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Zeitreihen zur Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland, Stand: 02/2015; Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015; BNetzA, Anlagenregister 08/2014 – 03/2015, Stand 03/2015.

I. Entwicklung und Bedeutung der Direktvermarktung in der Praxis

Biomasse

01/2010 – 05/2015



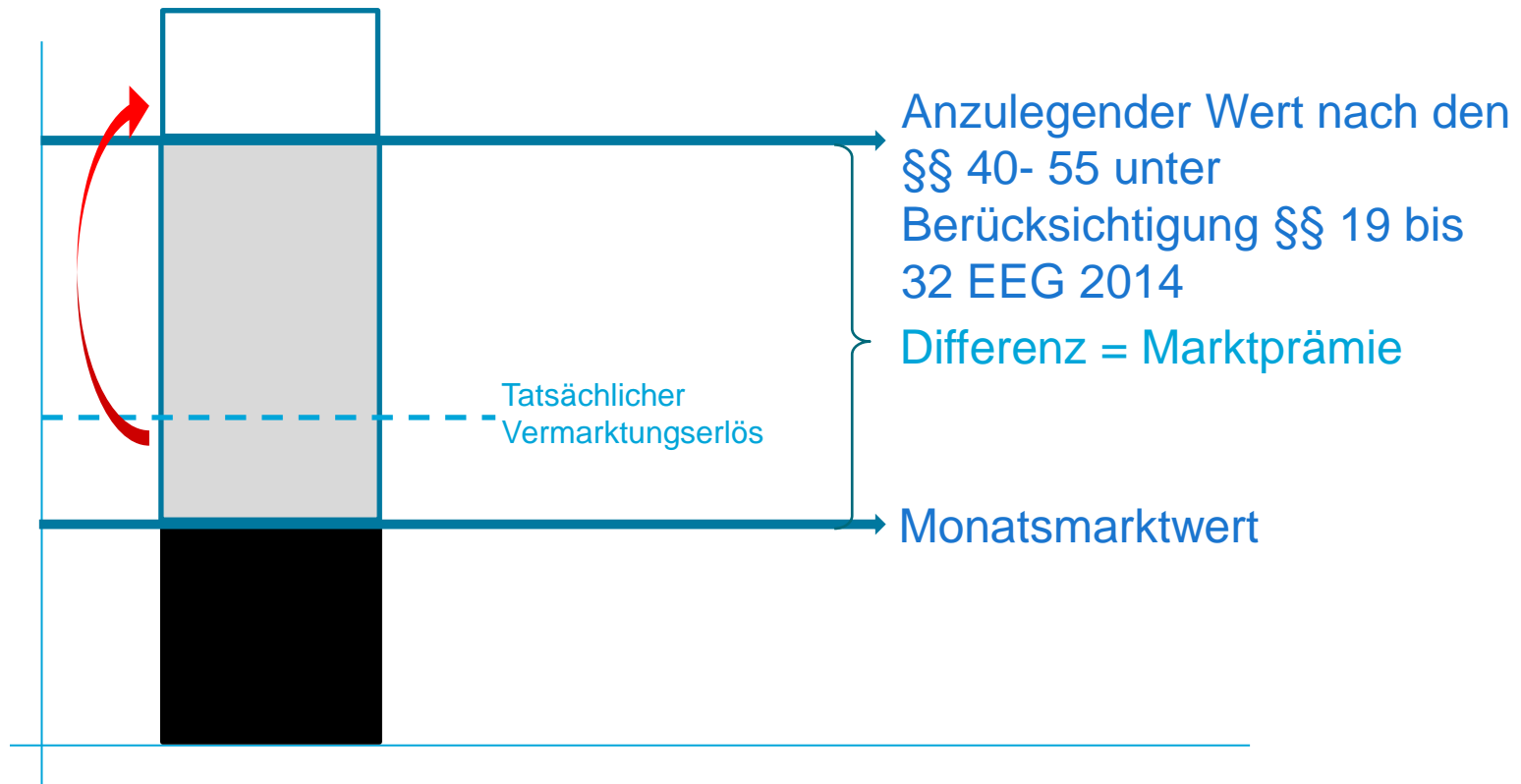
Quelle: Netztransparenz.de, Informationen zur Direktvermarktung, 2010 – 2015

II. Das Marktprämienmodell im EEG 2014

II. Das Marktprämienmodell im EEG 2014

$$MP = AW - MW$$

Marktprämie = Anzulegender Wert - Monatsmarktwert



II. Das Marktprämienmodell im EEG 2014

MP = AW - MW Ermittlung des anzulegenden Wertes:

- Energieträger- und anlagenspezifisch (§§ 40-51 EEG 2014)
 - Fördersätze sollen bereits Kosten für Direktvermarktung berücksichtigen
- Berücksichtigung der Sanktions- und Degressionsregelungen (§§ 25-31 EEG 2014)
- Berücksichtigung: ggf. Reduzierung des anzulegenden Wertes für negative Strompreise (§ 24 EEG 2014)

II. Das Marktprämienmodell im EEG 2014

MP = AW - MW Ermittlung des Monatsmarktwertes

Monatsmarktwert „Steuerbare“

Wasserkraft, Deponiegas, Klärgas, Grubengas, Biomasse, Geothermie

MW_{EPEX} = Tatsächlicher
Monatsmittelwert der
Stundenkontrakte am
Spotmarkt der Strombörse
EPEX Spot SE in Paris

Monatsmarktwert „Fluktuierende“

Windkraft an Land, Windkraft auf See, Photovoltaik

$MW_{Fluktuierende}$ = Energieträgerspezifischer
Monatsmarktwert
basierend auf der Online-
Hochrechnung der ÜNB

III. Behandlung von Bestandsanlagen unter dem EEG 2014

III. Behandlung von Bestandsanlagen unter dem EEG 2014

Direktvermarktung als Regelfall gilt nicht für Bestandsanlagen

→ § 100 Abs. 1 Nr. 6 EEG 2014

s. hierzu: Entwurf-Gesetzesbegründung zu § 100 Abs. 1 Nr. 6 EEG 2014:

„Grundsätzlich gilt nach der Übergangsregelung das neue Recht. Da Anlagen in der Vergangenheit grundsätzlich das Recht hatten, zwischen Marktprämie und Einspeisevergütung zu wechseln, wird dies für diese Anlagen auch weiterhin gewährleistet.“

III. Behandlung von Bestandsanlagen unter dem EEG 2014

Berechnung der Marktprämie erfolgt nach dem EEG 2014 (§ 100 EEG 2014):

$$MP = AW - MW$$

Aber: Zur Kompensation der entfallenden Managementprämie wird der Bezugswert („anzulegender Wert“) bei der Berechnung der Marktprämie erhöht (§ 100 Abs. 1 Nr. 8 EEG 2014):

Fluktuierende	EEG 2014		EEG 2012 (MaPrV)	
	Fernsteuerbar	Nicht fernsteuerbar	Fernsteuerbar	Nicht fernsteuerbar
vor dem 01.01.15	+ 0,60 ct/kWh	+ 0,45 ct/kWh	+ 0,60 ct/kWh	+ 0,45 ct/kWh
ab dem 01.01.15	+ 0,40 ct/kWh	+ 0,30 ct/kWh	+ 0,50 ct/kWh	+ 0,30 ct/kWh

Steuerbare	EEG 2014	EEG 2012 (Anlage 4)
	vor dem 01.01.15	+ 0,25 ct/kWh
ab dem 01.01.15	+ 0,20 ct/kWh	+ 0,225 ct/kWh

III. Behandlung von Bestandsanlagen unter dem EEG 2014

Hinweis: Der Vergütungssatz selbst berechnet sich auf Grundlage derjenigen Gesetzesfassung, die zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage galt.

→ § 100 Abs. 1 Nr. 10 EEG 2014

Die Pflicht zur Fernsteuerbarkeit für Anlagen, die vor dem 01.01.2012 in Betrieb genommen wurden richten sich nach § 66 des EEG 2012, § 100 Abs. 1 Nr. 10 EEG 2014.

IV. Voraussetzungen der geförderten Direktvermarktung

IV. Voraussetzungen der geförderten Direktvermarktung

Allgemeine Voraussetzungen für die Marktprämie, § 35 EEG 2014:

- Kein vermiedenes Netzentgelt nach § 18 StromNEV für den direkt vermarkteten Strom
- NEU: Fernsteuerbarkeit der Anlage durch Direktvermarkter/Stromabnehmer (§ 36 EEG 2014)
- Bilanzierung in einem Bilanz- oder Unterbilanzkreis in dem ausschließlich EE-Strom oder Strom aus Grubengas direkt vermarktet wird

Hinweis: Die Voraussetzung der Fernsteuerbarkeit muss erst zu Beginn des zweiten auf die Inbetriebnahme folgenden Monats erfüllt sein, § 35 S. 2 EEG 2014.

V. Fazit und Ausblick

V. Fazit und Ausblick

- Direktvermarktungsregime ist (noch) weitgehend gleich geblieben
- Keine Auswirkungen auf Vermarktungsmodelle im Rahmen des Marktprämienmodells
- Verpflichtende Direktvermarktung kein großer Schritt für Windkraft
- Kaum ein Effekt auf Biomasse, da Altanlagen wählen können und Neuanlagen kaum mehr gebaut werden (sollen)
- Gebäude-PV weiterhin in großem Umfang in Einspeisevergütung
- Gesamtfazit: von EEG 2012 zu EEG 2014 kein großer Schritt in die Zukunft, der bleibt Umstellung auf Ausschreibungen vorbehalten

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Dr. Guido Hermeier
Rechtsanwalt, Local Partner
White & Case Düsseldorf
Tel +49 211 49 19 – 5383
guido.hermeier@whitecase.com